



Merkblatt Nachhaltige Beschaffung

In Kürze

Bei der Beschaffung von Mode- und Textilprodukten besteht die Gefahr, dass ein Unternehmen mit einem unzureichenden nachhaltigen Beschaffungsmanagement zu Verletzungen grundlegender Menschen- und Arbeitsrechte sowie zu Umweltverschmutzung durch die Herstellung des Produkts beiträgt. Die nachhaltige Beschaffung hilft, von NGOs angemahnte Sorgfaltspflichten wahrzunehmen und so Reputationsrisiken zu reduzieren. Des Weiteren eröffnet die Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Kriterien die Chance, Effizienzgewinne in der Textilproduktion zu erzielen und die Positionierung des Unternehmens gegenüber Kundensegmenten und Mitarbeitern mit Affinität zu nachhaltiger Mode zu stärken.

Vorteile einer nachhaltigen Beschaffung von Textilien

- Bessere Arbeitsbedingungen in der Textilproduktion und tiefere Reputationsrisiken
- Effizienzgewinne und Umweltschutz durch Einsparung von Ressourcen, Energie und Wasser
- Gesundheitsschutz von ArbeiterInnen und VerbraucherInnen durch die Verwendung von weniger giftigen Chemikalien
- Vorbildfunktion und bessere Positionierung im Bereich der nachhaltigen Mode

Hotspots im Lebenszyklus

Ökologische und soziale Herausforderungen bestehen auf verschiedenen Stufen des Lebenszyklus:

- **Rohstoff:** Im Bereich der Baumwollproduktion sind Kinderarbeit, gesundheitsschädigende Arbeitsbedingungen und ungenügende Entlohnung häufig anzutreffende soziale Missstände. Pestizide werden oft unsachgemäß gehandhabt, zum Schaden von Mensch und Umwelt. Weitere ökologische Hotspots sind der hohe Wasserverbrauch, Verschmutzung von Agrarland und Grundwasser durch den Einsatz von Pestiziden und Dünger sowie ein hoher Energieverbrauch. Andere Rohstoffe können ähnliche Herausforderungen mit sich bringen, die Hotspots variieren jedoch je nach Rohstoff und Produktionsland.
- **Herstellung:** Niedrige Entlohnung, ungesetzliche Überstunden und mangelnde Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit sind bekannte Hotspots in der Textilverarbeitung und Herstellung von Bekleidung. Sie sind auch in europäischen Produktionsbetrieben anzutreffen. Ökologische Hotspots liegen insbesondere in der Färbung und Veredelung und entstehen durch die Verwendung von toxischen Chemikalien ohne sachgerechtes Umweltmanagement, was häufig zu Wasserverschmutzung führt.
- **Nutzung:** Bei der Nutzung kann ineffizientes Waschen, Trocknen und Bügeln aufgrund des hohen Ressourcenverbrauchs zu Umweltbelastungen führen.



- **Nutzungsende:** Der im Rahmen der sogenannten «fast fashion» stark angestiegene Konsum von Bekleidung bei kurzer Nutzungsdauer führt weltweit zu einer enormen Menge an Textilabfall. Eine Verlängerung der Tragedauer von Kleidungsstücken reduziert die Umweltbelastung erheblich.

Empfehlungen

- **Ausgangslage analysieren:** Orientieren Sie sich bei der Analyse am [Umsetzungsprozess für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Beschaffung](#). Definieren Sie die Menge und die funktionalen Anforderungen der zu beschaffenden Textilien und verschaffen Sie sich einen Überblick über die bestehenden beziehungsweise möglichen Lieferanten. Identifizieren Sie, wo die Produkte hergestellt werden und welchen branchen- oder länderspezifischen Hotspots diese ausgesetzt sein könnten. Beurteilen Sie die Risiken bezüglich der relevantesten sozialen und ökologischen Missstände.
- **Ökologische und soziale Kriterien berücksichtigen:** Bevorzugen Sie nachhaltige Materialien: Biologischen Anbau von Baumwolle verlangen, recyceltes Polyester oder recycelte Wolle einsetzen (siehe dazu den Faser-Umweltvergleich von [Made-By](#)). Verlangen Sie die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen und berücksichtigen Sie dabei allfällige Hotspots wie bspw. Kinderarbeit oder Gewerkschaftsfreiheit und verlangen Sie Arbeitsschutzmassnahmen. Definieren Sie Grenzwerte für Schadstoffe (siehe dazu [GPP-Kriterien](#)). Gewichten Sie schliesslich die Produktqualität und Reparaturfähigkeit hoch, um die Nutzungsdauer des Produkts zu verlängern.
- **Nachhaltigkeitsstandards verlangen:** Für die Bekleidungsbranche existieren zahlreiche Nachhaltigkeitsstandards und -labels. Orientieren Sie sich über die untenstehenden wichtigsten Standards und Labels und setzen Sie diese als Hilfsmittel ein. Prüfen Sie die Verfügbarkeit von kreislauffähigen (Cradle to Cradle-zertifizierten) Produkten. Wir empfehlen Ihnen folgende Nachhaltigkeitsstandards als Nachweise zu verlangen: Fair Wear Foundation/Ethical Trading Initiative/Fair Labor Association: soziale Kriterien; Fairtrade: ökologische und soziale Kriterien; Global Organic Textile Standard: ökologische und soziale Kriterien.

Die wichtigsten Nachhaltigkeitsstandards

Es gibt keinen Standard, der soziale und ökologische Aspekte in der gesamten Lieferkette umfassend abdeckt. Mehr Informationen zu verfügbaren Standards finden Sie auf [Kompass Nachhaltigkeit](#).

Welche Kriterien sind auf welcher Stufe der Lieferkette abgedeckt?



Sozial-Standard Initiativen: Das Produkt wird nicht zertifiziert. Eine Mitgliedschaft in diesen Initiativen garantiert nicht, dass die Kriterien schon erfüllt sind, belegt jedoch, dass sich der Anbieter seriös mit der Thematik auseinandersetzt.

Rohstoff Herstellung



Fair Wear Foundation (FWF)
Ethical Trading Initiative (ETI)
Fair Labor Association (FLA)



Sozial: Unternehmen können Mitglied dieser Initiativen werden. Sie verlangen ein gutes Lieferkettenmanagement vom Mitglied hinsichtlich sozialer Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen). Als Multi-Stakeholder-Initiativen geniessen sie eine hohe Glaubwürdigkeit. Wie weit die Standards in der Lieferkette umgesetzt sind, hängt stark vom Engagement des einzelnen Unternehmens ab.



Business Social Compliance Initiative (BSCI)

Sozial: Unternehmen können Mitglied dieser Initiative werden. BSCI verlangt die Respektierung sozialer Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen). Als Business-Initiative genießt sie nicht bei allen Stakeholdern gleich hohe Glaubwürdigkeit. Wie weit die Standards in der Lieferkette umgesetzt sind, hängt stark vom Engagement des einzelnen Unternehmens ab.



Better Work

Sozial: verlangt die Umsetzung von nationaler Gesetzgebung und den ILO-Kernarbeitsnormen. Als Partnerschaft zwischen der internationalen



Arbeitsorganisation (ILO) und der international Finanz-Corporation (IFC) genießt Better Work eine hohe Glaubwürdigkeit.

Fabrikzertifikat: Das Produkt wird nicht zertifiziert. Eine bestimmte Fabrik wird zertifiziert.

Rohstoff

Herstellung



SA8000

Sozial: verlangt die Umsetzung sozialer Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen) und den Aufbau eines Managementsystems für Sozialstandards in den zertifizierten Betrieben.



Produktzertifikat: Das Produkt wird zertifiziert und mit einem Label ausgewiesen.

Rohstoff

Herstellung



Fairtrade

Sozial: verlangt einen fairen Preis für die Baumwollproduktion, soziale Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen) und eine Rohstoffprämie für soziale Projekte zugunsten der lokalen Gemeinde. Der Standard enthält ebenfalls einzelne ökologische Kriterien, fokussiert aber insgesamt auf die sozialen Aspekte.



IVN BEST

Ökologisch: fokussiert auf den Umweltaspekt und garantiert Verwendung von 100% Fasern aus kontrolliertem biologischem Anbau und einen hohen ökologischen Standard bei der Weiterverarbeitung.

Sozial: kein Schwerpunkt; verlangt die Einhaltung sozialer Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen) in der Herstellung.



Global Organic Textile Standard (GOTS)

Ökologisch: fokussiert hauptsächlich auf den Umweltaspekt und garantiert, dass die Fasern zumindest zu 70% aus kontrolliertem biologischem Anbau stammen. Es wird die gesamte Lieferkette kontrolliert. Auch für Fasermischungen anwendbar.

Sozial: verlangt die Einhaltung sozialer Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen) bei der Herstellung.



Bluesign

Ökologisch: umfassende ökologische Kriterien bei der Produktion von Textilien aus chemischen Fasern.

Sozial: kein Schwerpunkt, es werden nur wenige soziale Kriterien im Bereich Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt; ILO Kernarbeitsnormen sind nicht umfassend enthalten.



STeP (Sustainable Textile Production)

Ökologisch: fokussiert hauptsächlich auf den Umweltaspekt und stellt Anforderungen an die Handhabung von chemischen Produkten, Umweltleistung und -management bei der Herstellung.

Sozial: verlangt die Einhaltung sozialer Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen).



Oeko-Tex 100+

Gesundheit: garantiert Textilien ohne gesundheitsschädliche Substanzen. Es wird nur das Endprodukt geprüft.



Made in Green

Ökologisch & sozial: kombiniert die beiden Standards Oeko-Tex 100 und STeP. Das Produkt enthält keine schädlichen Substanzen und in der Herstellung wird die Einhaltung von sozialen Mindestanforderungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen) verlangt.



Powered by



Mit Unterstützung von

